

Zwölftes Kapitel.

Im Königsschlosse.

Es ragt empor voll Stattschheit
Am Strand der Spree das Schloß,
Drin hat gethronet seit langer Zeit
Manch' Hohenzollern-Sproß.
Und seiner Fürsten Siegerkranz
Gab ihm nun königlichen Glanz.

Endlich war das Ziel erreicht: aus der weiten, reizlosen Ebene stiegen die Thürme und Mauern Berlins vor den Blicken der Reisenden empor. Freilich sah damals alles noch anders aus, als heutzutage; noch wußte man nichts von Eisenbahnen, es gab nicht einmal Chausseen: wer die Residenz besuchen wollte, mußte sich durch einen breiten Gürtel echt märkischen Sandes hindurcharbeiten. Die allmähliche Vergrößerung der Hauptstadt war mit der wachsenden Bedeutung des ganzen Staates Hand in Hand gegangen, Berlin bot im verkleinerten Maßstabe ein getreues Bild der aufblühenden Hohenzollern-Herrschaft dar.

Aus kleinen Fischerdörfern hatten sich in grauer Vorzeit zwei Städte, Berlin und Köln, entwickelt, welche zum Schutze der deutschen Ansiedelungen gegen die Wenden besetzt und vergrößert wurden. Schon in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts hatten die beiden Schwesterstädte eine nicht unbedeutende Macht erlangt; umgeben von festen Mauern und tiefen Gräben, bewohnt von einem wehrhaften Bürgergeschlecht, boten sie dem räuberischen Adel jener Zeit kühn die Stirn. Während es auf dem platten Lande nirgend Sicherheit der Person und des Eigentums gab, schützten die Städte ihre Angehörigen und nahmen Verfolgte in Schutz; Handel und Gewerbe konnten nur in ihren Mauern gedeihen, und so wurden sie bald der Mittelpunkt des ganzen Landes, um so mehr, als ihre günstige Lage an der schiffbaren Spree und den zahlreichen Landstraßen, die sich hier von allen Richtungen her kreuzten, dem Verkehr große Vorteile darbot.

Als der Hohenzollern-Kurfürst Johann Cicero die allmählich geeinten Städte zu seiner bleibenden Residenz erhob, begann eine neue Periode für Berlin; jeder Herrscher suchte es zu erweitern und zu verschönern, bis die Schrecknisse des Dreißigjährigen Krieges einen furchtbaren Rückschlag hervorbrachten. Der große Kurfürst, der mit starker